

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

E. 57, 1901 *g. H. M. Des. Bürgermeister*

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Anserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pro 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 1. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 5. Jänner 1901. 16. Jahrg.



Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1901 begann ein neues Abonnement auf den

„Bote von der Ybbs“

welcher allwöchentlich **Samstag nachmittags** erscheint.

Abonnementpreis sammt Francozustellung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig „ 4.—
 Vierteljährig „ 2.—

Man abonniert am Besten mittelst Postanweisung bei der

Schriftleitung des „Bote von der Ybbs“
 in Waidhofen an der Ybbs.



Tägliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

3. 6620.

Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathssitzung vom 29. December 1900.

Gegenwärtige:
 Der Herr Bürgermeister: Dr. Theodor Freiherr v. Plenker.
 Die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Ludwig Prasch, Franz Steininger, Emil Eder, Adam Zeitlinger. Die Herren Gemeinderäthe: Johann Gartner, Anton Swatschna, Mathias Brantner, Heinrich Jagersberger, Hans Großbauer, Franz Michernigg, Franz Medwenitsch, Johann Kastner, Dr. Franz Bledschmid, Anton Kerschbaumner, Ottokar Rinek, Johann Schindelarz, Franz Schröckenfuchs, Dr. Josef Carl Steindl, Wilhelm Stenner

Der Bürgermeister eröffnet um 3 Uhr 20 Minuten die Sitzung bei Anwesenheit von 18 Gemeinderatsmitgliedern und gibt bekannt, das die Herren Gemeinderäthe A. Buchner, H. Plager und A. v. Henneberg ihr Ausbleiben entschuldigt haben. Die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung wird vorgelesen und genehmigt.

Tagesordnung:

- ad 1 Mittheilung der Einkäufe:
 Vorgelesen wird die Zuschrift des Magistrates Wien dto. 14. December 1900, Z. 51476, betreffend die Verschiebung des Städtetages.
- ad 2 der Tagesordnung: Wahl von je drei Mitgliedern für die Wahlcommission a) für die V. Wählerklasse, Section I, b) für die V. Wählerklasse, Section II und für die III. Wählerklasse für die Reichsrathswahl vom 3. und 14. Jänner.
 Abgegeben werden 18 Stimmzettel und gewählt werden:
 ad a. Die Herren: Alois Buchner, Heinrich Jagersberger und A. v. Henneberg mit je 18 Stimmen.
 ad b. Die Herren: Johann Kastner, Josef Slavik und Franz Schröckenfuchs, ersterer mit 17, letztere beide je mit 18 Stimmen.
 ad c. Die Herren: Adam Zeitlinger, Josef Slavik und Hans Großbauer mit je 17 Stimmen.
- ad 3 der Tagesordnung: Wahl von je zwei Mitgliedern für die Assentcommissionen a) Landgemeinde, b) Stadt Waidhofen a. d. Ybbs:
 Abgegeben werden 18 Stimmzettel und ad a) gewählt, die Herren: Ottokar Rinek und Johann Kastner, ersterer mit 18, letzterer mit 17 Stimmen.

ad b) Die Herren: Emil Eder mit 17 und Johann Schindelarz mit 16 Stimmen.

ad 4 der Tagesordnung: Wahl von zwei Mitgliedern für die Militärtaxbemessungs-Commission.
 Abgegeben werden 18 Stimmzettel. Gewählt werden: Herr Mathias Medwenitsch mit 17, Herr Leopold Frieß mit 18 Stimmen.

ad 5 Ansuchen der Frau Hermine Baronin Fleischacker, geb. von Leuzendorf um Zustimmung der Aufnahme in den Gemeindeverband für den Fall der Erwerbung der österreich. Staatsbürgererschaft.

Die Ertheilung dieser Zustimmung wird in geheimer Abstimmung einstimmig beschlossen.

ad 6 Antrag der Electricitäts-Commission wegen Aenderung der Systemirung des Maschinenwärterpostens.

Herr Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz.

Die Herren Franz Steininger, Jagersberger und Schröckenfuchs treten ein.

Der Bürgermeister berichtet und beantragt: Der Gemeinderath wolle die provisorische Bestellung des Herrn Johann Leiner mit einem Monatsgehalt von 120 Kronen und 20 Kronen Wohnungs-, Beleuchtungs- und Beheizungspauschale als I. und des Franz Aigner mit einem Monatsgehalt von 90 Kronen und 10 Kronen Wohnungs-, Beleuchtungs- und Beheizungspauschale als II. Maschinenwärter genehmigen.

Die Wohnung-, Beleuchtungs- und Beheizungspauschale ist nur bis zur Fertigstellung der Dienstwohnung zu bezahlen. Für die Zeit der provisorischen Anstellung gilt 14-tägige Kündigung.

Dieser Antrag wird genehmigt.

ad 7 Tagesordnung: Antrag auf Genehmigung der Abrechnung mit Wilh. Baudisch.

Die Forderung des Wilh. Baudisch für Pflastererarbeit wird mit 6050 Kronen 18 Heller liquidirt.

ad 8 der Tagesordnung: Antrag wegen Genehmigung des von der k. k. Staatsbahn geforderten Reverses wegen Ueberkreuzung der Ybbsalbahn in der Haltestelle Kraichhof mit der elektrischen Leitung.

Der vorgelegte Revers wird genehmigt. Sodann folgt vertrauliche Sitzung

3. 6586.

Rundmachung

betreffend die Freihaltung der Gehwege vor den Häusern von Schnee und Eis.

Den bestehenden Vorschriften gemäß ist jeder Hausbesitzer verpflichtet, das Trottoir vor seinem Hause beziehungsweise in Ermangelung eines solchen den bestehenden Gehweg längs der ganzen Hausfront von Schnee und Eis reinigen und bei Glätte mit Sand, Asche oder Sägespänen rechtzeitig bestreuen zu lassen.

Auch haben die Hausbesitzer für die Abfuhr der aus den Hofräumen abgeräumten Schnee- und Eismassen Sorge zu tragen und wird die Ablagerung derselben auf die Straßen streng unterzagt.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird an den Schuldtragenden nach § 39 des Gemeindestatutes mit Geldstrafen bis zu 50 Kronen eventuell Arrest bis zu 5 Tagen geahndet.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 22. December 1900.
 Der Bürgermeister:
 Dr. Plenker m. p.

3. 6641.

Rundmachung.

Im Nachhange zu der h. a. Rundmachung vom 7. December l. J., Z. 6277, wird über das von mehrfacher Seite gestellte Ansuchen für die Wähler aus der Wählerklasse der Städte der Schluß der Stimmgebung bei der am 14. Jänner 1901 stattfindenden Wahl eines Reichsrathsabgeordneten von 11 Uhr auf 12 Uhr mittags erstreckt.

Dies wird hiemit verlautbart.
 Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 26. December 1900.
 Der Bürgermeister:
 Dr. Plenker.

Ein europäischer Wirtschaftsbund.

Immer größer wird die Zahl derjenigen, welche die uns Europäern von Amerika drohende wirtschaftliche Gefahr einsehen und endlich ernst nehmen. Der berühmte französische Nationalökonom Paul Leory-Beaulieu redet daher einer allgemeinen europäischen Wirtschaftsunion das Wort, indem er schreibt:

„Es ist unbestreitbar, daß die Vereinigten Staaten mit ihrem immensen Territorium, mit ihrem Reichthum an Mineralien, sowie großen Strömen und Wasserkraften, mit ihrer Bevölkerung von 76 Millionen Einwohnern, die in zehn Jahren regelmäßig um 12 Millionen zunimmt, und die infolgedessen um 1920 ungefähr 100 Millionen erreicht haben wird; mit dem außerordentlichen Unternehmungsgeist und der schöpferischen Thätigkeit dieser Bevölkerung im Begriff sind, der bei Weltem wichtigste ökonomische Faktor der Welt zu werden.“

Von jetzt ab kann man sie als die erste industrielle Nation ansehen. Welche Rolle wird das zerstückelte Europa angesichts dieses jungen Riesen spielen? Die Amerikaner haben sich schon gewöhnt, die Europäer, insbesondere die Kontinentalen, als eine Art von Orientalen zu betrachten, die auf der Vergangenheit einschlafen; als Rentner, die sich einschränken, was allerdings übertrieben ist.

Die jetzigen Zustände Europas lassen nur verhältnismäßig eingeeengte Märkte zu, auf denen die Theilung der Arbeit nicht, wie in den vereinigten Staaten, bis zum äußersten Punkte getrieben werden kann, welchen die technischen Erungenschaften der Neuzeit gestatten; andererseits weiß man, daß der Grad der Arbeitstheilung, der selbst wieder im Verhältnis zur Ausdehnung des Absatzes steht, die Billigkeit der Erzeugung bestimmt.

Meines Erachtens darf Europa gegenüber den Vereinigten Staaten nicht länger ökonomisch in kleine Partien getheilt bleiben, die es in Märkte von ungenügender Größe verwandeln, wenn es sich selbst in so kleine Zellen einsperren will, wird es dazu verurtheilt sein, zu vegetieren, und die europäischen Völker werden in den Augen der Amerikaner mehr oder weniger jenen rückständigen Orientalen oder kleinlichen Rentnern gleichen, von denen ich eben gesprochen habe.

Es ist daher nothwendig, einen Wirtschaftsbund des europäischen Kontinents zu schaffen; möglicherweise könnte diese erste Formation später auch ein politisches Bündnis nach sich ziehen, was gewiß zu wünschen wäre.

Die einzelnen Staaten Europas differiren augenblicklich noch sehr in Bezug auf ihre wirtschaftliche Höhe und Interessen, dazu kommen die Unterschiede der Rasse, Sprache, Tradition und Vergangenheit.

Es wäre ein Chimäre, wenn man annehmen wollte, daß es in hundert oder zweihundert Jahren möglich sein wird, alle Zölle zwischen den verschiedenen europäischen Staaten zu unterdrücken; aber das ist nicht nothwendig. Es würde genügen, durch präzise, auf lange Dauer geschlossene Handelsverträge die Zollpläne erheblich zu reduzieren, ihr Maximum beispielsweise, von seltenen Ausnahmen abgesehen, mit 10 bis 12 Prozent zu fixiren, und eine permanente europäische Zollcommission zu schaffen, deren Aufgabe es wäre, die Zölle successive herabzusetzen, und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern Europas so enge als möglich zu gestalten.

Die Durchführbarkeit einer solchen Einrichtung kann nicht bezweifelt werden. Vor 23 Jahren schlug ich die Gründung einer lateinischen Zollunion vor, welche außer Frankreich, Italien, Spanien und Portugal die beiden kleinen, neutralen Staaten Belgien und die Schweiz umfassen sollte, die bereits durch die Münzunion mit Frankreich und Italien verbunden waren. Diese Gruppierung des westlichen Europa hätte damals günstige Erfolge gezeitigt, jetzt wäre sie unzureichend, und es empfiehlt sich, an Stelle dieses Projectes eine wirtschaftliche Förderung des kontinentalen Europa zu setzen.“

Eigenberichte.

Wien, am 21. December 1900.*) (Gründende Vollversammlung der alpinen Gesellschaft „D. G. Östlinger“). Die gründende Vollversammlung vom 18. December war gut besucht und konnte vom Proponenten Dr. Stepan Punkt halb 8 Uhr abends mit einer kleinen Begrüßung eröffnet werden, in der er im Namen seiner Heimat den Mitgliedern herzlichen Dank sagte für ihren Entschluß, den Verein zu gründen, für die Mühe und Opfer die sie bereits gebracht und noch zu bringen gedenken. — Nach Verlesung des Erlasses der n.-ö. k. k. Statthalterei vom 7. December 1900,

*) Verspätet eingelangt.

womit die Satzungen der Gesellschaft genehmigt wurden, sowie der Begrüßungs-Telegramme vom Göttinger Lehrkörper, Gesangsverein, Verschönerungsverein, Lehrer Hofbauer und zahlreicher anderer Begrüßungen, kam es zur Wahl des Vorstandes, die folgendes Ergebnis hatte: Obmann Herr Johann Krauscher, Obmannstellvertreter Herr Dr. jur. Eduard Stepan, Schriftführer Herr Eduard Hofer, Zahlmeister Herr Julius Baranek, als Beisitzende Herr Josef Kufosch, Josef Krause und Hans Zimmermann.

Der Jahresbeitrag für 1901 wurde für ordentliche Mitglieder auf 6 Kronen, für unterstützende Mitglieder auf 4 Kronen, der Preis des sehr geschmackvollen Abzeichens, das ordentliche und unterstützende Mitglieder zu tragen berechtigt sind, auf 2 Kronen festgesetzt.

Bei der hierauf folgenden gemütlichen Unterhaltung konnte der neugegründete Verein eine größere Anzahl von Gönnern und Gästen begrüßen.

Eingeleitet wurde die Unterhaltung, die zugleich als Weihnachtsabend gedacht war, durch den Vortrag des Herrn Hans Zimmermann: Peter Rosseggers „Geschichten vom Weihnachtsbaumchen“ der beim Schein der Kerzen des, von den Damen Zimmermann in liebenswürdiger Weise gespendeten Baumes seine Wirkung nicht verfehlte.

Sehr interessant waren die Vorträge des Herrn Hans Frauengruber, dessen Dichtungen in steirischer Mundart — Ernstes und Heiteres — stürmischen Beifall hervorriefen, vollste Anerkennung für die Naturwahrheit durch die sich die reizenden Dichtungen auszeichnen.

Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten Clavier- und Violinvorträge des Fr. Olga und Herrn Hans Zimmermann und Gesangsvorträge des Herrn Turso mit der humorvollen Thätigkeit des Herrn Schleitner ab. — Erwähnt seien noch die alpinen Tänze, die von den Damen Rosa und Olga Zimmermann, sowie von den Herren Hans Zimmermann und Turso, die ersteren im Schliersee-Costüm, in glänzender Weise vorgeführt wurden.

Viel Vergnügen machte der von den Freundinnen des Vereines gespendete Juchbazar, dessen reichliche Gewinne jede Erwartung übertrafen und durch das Spiel des guten oder bösen Zufalles Heiterkeit genug erregten.

Bei so abwechslungsreichem Programme war es nicht zu verwundern, wenn alles bis nach der Mitternachtsstunde aushielt und bei dem endlich notwendig gewordenen Ausbruche sich alle das Versprechen gaben, wiederzukommen.

Besten Dank gebührt vor Allen Herrn Hans Frauengruber, dann den Damen Zimmermann, wie auch allen übrigen die zum Gelingen des Abends so wesentlich beigetragen haben.

Blindenmarkt. Die Neuwahl der Armencommission ergab folgendes Resultat:

Obmann Herr Franz Lechner; Stellvertreter Herr Norbert Mühlbauer; Schriftführer Herr Alexander Dhm-Januschowsky; Armenräthe: Roman Lechner, Alexander Steinbeis, Johann Temper, Franz Schoberberger, Josef Moser.

Obmann des Bezirksstrafenausschusses gewählt.

Zum Wahlcommissar für die Reichsrathswahlen hat die k. k. Bezirkshauptmannschaft Welf den Oberlehrer Herrn Alex. Dhm-Januschowsky ernannt.

Saidershofen, am 2. Jänner 1901. Das hiesige landwirtschaftl. Casino hielt am 30. December 1900 die Jahresversammlung ab. Dem Jahresberichte des Schriftführers Herrn Hofbauer entnehmen wir folgende Daten: Der Verein zählt mit 1. Jänner 1901 250 Mitglieder, gegen 176 des Vorjahres. Durch gemeinschaftliche Bestellungen wurde von den Mitgliedern bezogen: 10.000 Kilo Thomasmehl, 40.000 Stück Fichtenpflanzen um die Aushebungskosten, 580 Stück Obstbäume, 100 Stück verschiedene Eisengeräthe, 75 Senfen und 300 Kilo Wagenseit. Für den Verein wurden 2 Trieure um 240 Kronen angekauft und hiezu von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft eine Subvention von 160 Kronen erwirkt. Im Rahmen des Vereines wurde eine Pferde-Unfall-Unterstützungsgesellschaft gegründet. Die im Jahre 1899 gegründete Kinder-Unterstützungsgesellschaft hat 169 Mitglieder mit über 1500 Kindern im beiläufigen Schätzungswerte von 320.000 Kronen. Das Casino besteht 4 Jahre und hatte im 1. Jahre 36 Mitglieder. Der Versammlung wohnten circa 150 Mitglieder bei. Einigkeit macht stark!

Marbach a. d. D., den 3. Jänner 1901. (Feuerwehrball.) Der Feuerwehrball in Marbach a. d. Donau findet am 20. Jänner 1901 in den Saallocalitäten des Hotels „zum schwarzen Adler“, verbunden mit einer Zuzlotterie statt. Eintritt 1 Krone. Anfang 7 Uhr abends. Die Ballmusik wird von der Marbacher Feuerwehrkapelle unter der tüchtigen Leitung des Capellmeisters Ernst Schaffner besorgt.

Neumarkt a. d. Ybbs, am 4. Jänner 1901. (Reichsrathswahl.) Bei der gestrigen Reichsrathswahl erschienen von 220 Wählern 82 an der Urne. Giltig waren 67 Stimmen. Es entfielen auf Dr. Josef Scheicher 57, Ludwig August Bretschneider 15 und Franz Hübl 2 Stimmen. Je eine Stimme erhielten Johann Oberndorfer und Peter Urbanas.

(Armencommission). Am 23. December 1900 wurde die Wahl der Functionäre der Armencommission vorgenommen. Gewählt wurden: Zum Obmann Herr Karl Elmauthaler, Lehrer; zum Obmann-Stellvertreter Herr Anton Schmutz, Kaufmann, beide in Neumarkt und zum Schriftführer Herr Michael Pilz, Schuhmacher in Kammelbach.

Weber, den 4. Jänner 1901. (Sylvesterfeier — Bälle und Kränzchen.) Die hiesige Liedertafel veranstaltete am 31. December v. J. seinen unterstützenden Mitgliedern zu Ehren, in Frau Cäcilia Bachbauers Saallocalitäten, unter geselliger Mitwirkung der Frau Josefine Keiter, der Fräuleins Anna Dietrich, Marie Hammeringer, Julie und Maria Mannel, Bertha und Resi Delinger und des Herrn Jos. Dobraz eine recht gelungene Sylvesterfeier, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Durchführung war aber auch eine ganz zufriedenstellende und gebürt insbesondere dem Vorstände Herrn Dr. Josef Schneider sammt Gemahlin, der wärmste Dank für ihre Mithewaltung.

Es gelangten zur Ausführung Chöre und komische Scenen. Den Reigen der ersteren eröffnete „Deutsch-Oesterreichs Schwur“ von Hugo Jüngst, diesem folgte „Nachtzauber“, von A. M. Storch, „Heini von Steyr“, Chor mit Clavier und Violinsolo von E. S. Engelsberg, „Waldeise“ von E. S. Engelsberg und „Die Liebe auf Reisen“ von Max von Weinzierl. Lauter Beifall lohnte jede einzelne Aufführung. Das Violinsolo des Heini übernahm aus Gefälligkeit Herr Chormeister Jos. Dobraz und brachte dasselbe selbstverständlich meisterhaft zur Geltung. Von den komischen Scenen mußten „Drohung“ von Victor Keldorfer, „Das Lied vom Nittersmann“, Soloquartett von Franz Seifert und „Der Simandl“ wegen Heiserkeit eines Darstellers unterbleiben. „Die beiden Köchinnen“ von Moriz Szadek, Musik von Karl Schmidt, dargestellt von Fräulein Bertha und Resi Delinger, „Der stumme Geiger“ von M. Stefan und „Ein Stündchen in der Haushaltungsschule“, humoristische Scene von Louis Kron verjagten die Gäste in die heiterste Stimmung.

Mit dem 12 Uhr Schläge dankte Vorstand und Chormeister Dr. Schneider den Freunden und Gönnern der Liedertafel für ihre Anhänglichkeit, wünschte allen ein „Profit Neujahr“ und bat sie, auch im neuen Jahrhundert derselben wieder treu bleiben zu wollen. Mit den üblichen „Das deutsche Lied“ und „Die Nacht am Rhein“ und den vielen, vielen Herzenswünschen zum neuen Jahre schloß die offizielle Festfeier. Noch lange saßen manche frohe Gäste beisammen und erfreuten sich bei Gesang und Becherklang.

8. Jänner, Tanzschulkränzchen. 13. Jänner, Veteranenkränzchen. 19. Jänner, Eisenbahnerball. 2. Februar Arbeiterball. 5. Februar Bürgerball. Sämmtliche bei Frau Cäcilia Bachbauer. Feuerwehrball bei David Ziebmayer. Zeit noch unbestimmt.

Ans Waidhofen und Umgebung.

Sylvesterfeier. Wie seit einer Reihe von Jahren, veranstalteten auch heuer der Casino-, Gesang- und Turnverein im Saale des Hotels zum goldenen Löwen eine gemeinsame Sylvesterfeier. Das Programm, diesmal in Form eines Dvpehnenabendes vom Stadtkammeler Herrn von Bukovics zusammengestellt, bot eine Fülle urideler Nummern, wie man sich dieselben für einen Sylvesterabend nicht besser zusammenge-

podas die paar kommenden Japn mit recht beschneigen Plägen in des Saales tiefsteren Grunde vorlieb nehmen mußten. Es wirkte aber auch diesmal alles zusammen, um sogleich beim Eintritte in den Saal eine rechte Sylvestertimmung zu erhalten. Der Lahnerrsaal erglänzte zum erstenmale im elektrischen Lichte, eine Neuerung, die vor allen, welche die früheren Uebelstände mit der Petroleumbeleuchtung mitgemacht haben, mit Freunden begrüßt wurde. Drinnen wurden Platate mit dem in äußerst humoristischer Weise abgefaßten Programme vertheilt, welche große Heiterkeit erregten. Was die Aufführung selbst anbelangt, so würde es zu weit führen, die einzelnen Nummern zu besprechen. Es sei nur constatirt, daß der ganze Abend eine ununterbrochene Kette Schlag auf Schlag folgender Nummern war, bei dem das Publikum nicht aus dem Lachen herauskam. Unsere wackere Stadtcapelle hat redlich durch ihr allseits anerkanntes fleißiges Spiel in den kurzen Zwischenpausen und bei einzelnen Nummern mitgeholfen, den Abend zu verschönern. Nach 12 Uhr hielt Herr Dr. Steindl eine schwungvolle Sylvesteredede, welche reichen Beifall fand. Nach derselben hatte die schöne Unterhaltung ein Ende und wurden von vielen Besuchern noch die kleinen, warmen Stübchen der verschiedenen Lokale aufgesucht. Herr von Bukovics und alle, die ihm beim Arrangement des Abends behilflich waren, haben sich den Dank der Mitglieder der drei Vereine erworben.

Wählerversammlung. Am Samstag, den 5. Jänner l. J. findet um 7 Uhr abends im Saale des Hotels zum goldenen Löwen eine Wählerversammlung statt, bei welcher der Bürgermeister der k. k. Stadt St. Pölten, Herr Wilhelm Böckl, sein Programm als Reichsrathscandidat entwickeln und Interpellationen entgegennehmen wird.

Casinoverein. Am Sonntag, den 6. Jänner im Vereinslocale, Hotel zum goldenen Löwen: „Programm-Abend.“

Zu dem Genossenschafts-Balle der Gastwirte und Bräuer, welcher am 16. Jänner l. J. stattfindet, sind Eintrittskarten im Vorverkauf in den Hotels „zum goldenen Pfing“, „zum goldenen Löwen“ und in der Bahnhof-Restauratoin zu haben.

Sparcasse. Im Dezember 1900 wurden eingelegt von 318 Partheien 122.817 Kronen 50 Heller, und behoben von 318 Partheien 126.794 Kronen 49 Heller. Capitalisirte Zinsen am 31. December 1900 227.919 Kronen 57 Heller. Gesamteinlagen am 31. December 1900 11,817.720 Kronen 56 Heller, Reservefond 1,186.547 Kronen 77 Heller.

Die Sylvesterfeier der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs, welche am 31. December 1900 in den Saallocalitäten der Frau Katharina Stumfohl stattfand, gestaltete sich zu einer sehr gemütlichen Unterhaltung.

Schon um halb 7 Uhr abends fühlte sich der Saal und dessen Nebenräumlichkeiten so, daß um 8 Uhr fast kein Plätzchen mehr zu bekommen war. Punkt 8 Uhr begrüßte Herr Hauptmann Julius Jax die erschienenen Gäste und Feuerwehr-Kameraden und wünschte Ihnen recht gute Unterhaltung. Hierauf wechselte das Programm mit Musik, Vorträgen, Couplets, Poffen, Scenen, Pantomimen zc. ab, an deren Aufführungen sich meist junge Feuerwehr-Männer beteiligten. Gespielt wurde sehr gut, die Nachmaskeln der Zuhörer wurden sehr in Anspruch genommen und allen Aufführungen wurde riesiger Beifall gezollt. Bei der Jahreswende wurde der Sylvesterschwanke „Das alte und neue Jahr“ recht gut aufgeführt und folgte die Neujahrsrede des Herrn Julius Jax an alle Anwesenden. Einige lustige Tischgesellschaften verblieben noch bis zu den Morgenstunden um das neue Jahr auch bei Tagesanbruch begrüßen zu können. Zum Schlusse sei der beste Dank für die aufopferungsvolle Mitwirkung aller Mitglieder bei den Aufführungen und für die sehr solide Bedienung der Feuerwehr-Wirtin, der Frau Katharina Stumfohl, gesagt. Gut Heil!

Reichsrathswahl. Bei der am 3. Jänner d. J. stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten der V. Curie für den sechsten Wahlkreis gieng als Sieger der bisherige Abgeordnete Dr. Scheicher hervor. Es erhielten Stimmen:

| | |
|------------------|-------------|
| Prälat Scheicher | 246 Stimmen |
| Bretschneider | 209 „ |
| Hübl | 70 „ |

Außerdem entfielen noch auf Gottfried Jax 6, auf Franz Berger 1 und auf Voellk ebenfalls 1 Stimme. Ein Stimzettel wurde leer abgegeben.

Eröffnung der Eisbahn. Am Donnerstag, den 3. Jänner 1901 wurde die Eisbahn im Garten des Hotels zum goldenen Löwen eröffnet. Die zwei electrischen Bogenlampen, welche der Eislaufverein am Eisplaz abbringen ließ, bewährten sich vorzüglich und verbreiten Tageshelle auf demselben. Es wäre nur zu wünschen, daß hier wieder einmal eine recht lang andauernde Saison eintritt, damit auch die Mitglieder auf ihre Rechnung kommen. Der Ausschuß des Vereines wird denselben diesen Wunsch an den Wettergott gütigst verzeihen.

Wetterumschlag. Der November und der December des alten Jahres sind mit Ausnahme einiger Regentage ziemlich trocken und ohne besonders tiefe Temperatur verlaufen. Erst der Neujahrstag brachte einen plötzlichen Witterungsumschlag. Schon am Sylvesterabend stellte sich intensiver Schneefall ein und sank das Thermometer auf mehrere Grade unter Null. Der zweite Jänner wies in den Morgenstunden — 15 bis 16° R, der 3. Jänner sogar — 20° R auf. Durch den starken Schneefall war die ganze Gegend in kurzer Zeit in eine Winterlandschaft umgewandelt. Da der Boden zuvor gut gefroren war, konnten auch schon die Schlitten hervorgefucht werden und lustig erkönte das Schellengeläute durch die Gassen und Straßen der Stadt. So ist denn zu erwarten, daß jetzt der Winter anhält und uns die Monate Jänner und Februar mit dem so gesüchteten Trauschwetter verschönt.

Ein Zwicker wurde am Donnerstag, den 3. Jänner 1901 auf dem Wege vom Hause des Herrn Tischlermeisters Swatshina bis zum Café Insuir verloren. Der redliche Finder wolle denselben in der Buchdruckerei abgeben.

Allzuarke Abführmittel sind bekanntlich schädlich. Man verwendet daher das ohne färbende Nebenwirkungen unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht alteriert, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich auch in der hiesigen Apotheke. — Siehe Inserat

Wiener-Brief.

(Erinnerung an Waidhofen. — Vom Buchenberg und der Wiener Luft. — Die Wiener Stadtbahn electrisch? — Barnum und Bailey. — Ein aus der sibirischen Verbanung entlassener Oesterreicher. — Der Liebesroman einer bulgarischen Prinzessin. — Milan von Serbien. — Zepelin u. Stroh, deren leibbare Luftballone und Flugmaschinen.)

Gar oft denken wir an die schönen Sommermonate zurück, welche wir in Ihrem schönen Waidhofen verbracht, meine Frau sehnt sich schon wieder dahin — der Buchenberg hat ihr's eben angethan, — obwohl hier erst jetzt eigentlich der Winter begonnen hat; bis zum Sylvestertage hatten wir noch kaum den Gefrierpunkt erreicht, geschweige denn eine recht herzhaft winterliche Kälte verspürt. Das neue Jahr hat mit der fast beständig trüben, nebeligen Witterung, welche die Atmosphäre der Großstadt niedergedrückt hielt, ordentlich aufgeräumt; bei einer Temperatur von 9 bis 12° unter Null segt ein scharfer Wind durch die Gassen, die Luft endlich einmal gründlich reinigend.

Was unsere Luft anbelangt, — nun, die ersten Wochen, ja Monate nach unserer Rückkehr nach Wien wolste meine Frau gar nicht ausgehen, denn verwöhnt durch Ihre reine Gebirgs- und Waldluft war ihr unsere Wiener Luft anfangs beinahe unerträglich. Es ist aber auch begreiflich, denn die unglückliche Idee, die Stadtbahn als Dampfbahn zu betreiben, hat zur Folge, daß grade in den Gürtellinien und entlang des Wienflusses, wo, weil die Flächen nicht so sehr verbaut sind, mehr reine und gesunde Luft zu erhoffen wäre, infolge des regen Verkehrs der Stadtbahn unausgeseht dichte Wolken von Rauch und Dampf in die Luft geseudet werden, daher auch das Promenieren im Stadtparke ein sehr fragwürdiges Vergnügen geworden. Die Locomotiven sind wohl mit Rauchverzehreru versehen, meine Frau hält von denselben aber gar nichts, denn wenn die Fenster unserer, nächst der Stadtbahn gelegenen Wohnung wann immer geöffnet werden, sind Fensterpöfster und Vorhänge bald wie betupft vom Ruffe. Und beim Gehen in der Nähe der Bahnhöhne athmet man eben alles dies ein, mit anderen Worten, es muß unsere Nase als Ruffänger dienen. Wir erwarten mit Sehnsucht, daß die im Zuge befindlichen

„Frau von Branden, Fräulein Louise, ist die schlechteste intriganteste und verlogenste Frau, die mir je — und das will bei meiner juristischen Karriere etwas sagen — vorgekommen ist. Glauben Sie ihr nicht ein Wort! Ich hörte noch niemals in einer Gesellschaft von Ihnen oder Ihrer Familie in unehrlicher Weise sprechen denn sonst“ — hier leuchteten Schubert's Augen in feuriger Glut — „hätte ich wohl schon Gelegenheit gefunden, mich als der schneidige Schläger zu beweisen, als den man mich auf der Universität kannte!“

Louise lächelte ein wenig über den Eifer des guten Menschen, mit dem er für sie und ihre Familie eintrat.

„Es ist möglich, daß Sie Recht haben, Herr von Schubert! Aber ich gehe von dem Grundsatz aus, daß in dem volkstümlichen Sprichwort: „Wo Rauch ist, ist auch Feuer!“ ein Körnchen Wahrheit ist. Etwas muß doch irgendwo gesprochen worden sein, und schon der Gedanke daran, das man über unsere Familienverhältnisse medifizieren könnte, hat etwas sehr Peinliches. Ich will in Ihnen in Kürze auseinander setzen, um was es sich hier handelt. Der Mann, dem ich einst mein Herz, meine erste Liebe geschenkt, ist mein Pflegebruder Hugo Weichert!“

Der Assessor blickte überrascht auf. „Die Welt will — nach Frau von Branden — Kenntnis von dieser Liebe haben“, fuhr Louise, ohne verlegen zu werden, fort. „D, man geht sogar noch weiter, man will noch mehr wissen, als mir selbst bewußt. Mein Bruder, so heißt es, soll mich heimlich verheiraten, seine Frau vernachlässigen und dieselbe hintergehen. Selbstverständlich kann ich nun nicht länger in diesem Hause bleiben und ich bin ganz damit einverstanden, wenn Sie, Herr von Schubert, mich so schnell als möglich daraus entführen.“

Louise sah den Assessor jetzt mit einem leichten Anflug von Schelmerei an.

„Wundern Sie sich nicht, Herr Assessor, daß ich den Mut hatte, Ihnen das zu sagen?“

Mit liebevoller Zärtlichkeit richtete der junge Mann seine Blicke auf das schöne, gute Mädchen.

„Ich wundere mich nicht, Fräulein Louise, ich bewundere Sie! Sie sind die edelste und bravste Frau.“

Mit diesen Worten erhob er sich.

„Und ich darf nun Ihrer Frau Mama und ihrem Herrn Bruder — hierbei färbe flüchtig ein leichtes Rot des Assessors Wangen — „meine Aufmerksamkeit machen, um mein Glück zu verkünden und um Sanctionierung desselben zu bitten?“

Louise legte ihre Hand in die des Assessors und schlug die Augen zu Boden.

„Ich habe mich Ihnen verlobt, Herr von Schubert, und an meinen Entschlüssen würde nun Niemand mehr etwas ändern können.“

Louise hatte den jungen Mann in ihrem Zimmer empfangen, da er sie allein und ungeführt zu sprechen verlangt hatte. Jetzt war er gegangen als ihr Verlobter; die Thür fiel hinter ihm ins Schloß und Louisens Gesicht war nun besiegelt. Mitten im Zimmer stand sie, als er gegangen, um Mutter und Bruder von der Verlobung zu benachrichtigen. Als wäre alles nur noch ein Traum, aus dem sie jede Minute erwachen könne, strich Louise sich über Stirn und Schläfe. Sie faltete die Hände über die Brust und blickte starr auf das Bild Hugos, welches über ihrem Sofa hing. Dasselbe stellte ihn als jungen Mann dar, dessen Züge der Ernst des Lebens noch nicht berührt.

Louise verglich in Gedanken dieses Bild mit der jetzigen Erscheinung Hugos; das jugendliche Gesicht auf dem Bilde contrastirte scharf mit den finsternen Zügen des ersten Mannes, der ein drückendes Geheimnis mit sich herumtrug. Und die hellen, freundlich blickenden Augen, die vom Bilde aus Louise neckisch zuzurufen schienen: „Ich bin jung und glücklich und mir gehört die ganze Welt!“ wie schlecht paßten sie zu dem verdüsterten, oft kummervollen Blick, mit dem der um sein Lebensglück betrogene Mann einhertritt. Ein krampfhaftes Zucken gieng über Louisens liebliches Gesicht, und vor dem Sofa in die Knie sinkend und den Kopf in den Händen bergend, brach sie in ein herzbrechendes Schluchzen aus. Erst jetzt, nun sie das Haus und die ihr so lieben Räume verlassen sollte, in denen es ihr vergönnt war, mit ihm, den sie einzig und allein geliebt, eine Luft zu athmen, nun erst kam sie zum rechten Bewußtsein ihres Verlustes.

Warum, o warum, war alles so gekommen und nicht anders! Warum mußte das Geschick jene Frau zwischen sie und ihn stellen und warum war es jener vergönnt, an seiner Seite leben zu dürfen, während es für sie keine andere Wahl gab, als ihn zu verlassen und seine Nähe zu meiden!

Louise drückte verzweifelt ihr Gesicht in die Kissen des Sofas, um das Schluchzen zu ersticken, das ihre Brust zu sprengen drohte. So lag sie eine Zeit lang, sich ihrem Schmerze überlassend, bis nach und nach ihr Herz langsamer schlug, ihre Brust ruhig athmete und das wilde Schluchzen sich in schmerzliches leises Weinen auflöste. Endlich trachtete sie ihre Augen, nahm das Bild des geliebten Pflegebruders von der Wand und betrachtete es lange mit innigen Blicken. Dann berührten ihre Lippen das Bild, dem sie doch mit den heißesten Küßen kein Leben einzuflößen vermochte und dann hing sie es seufzend wieder an seinen Platz. Das war ihr Abschied von ihm und ihrer Liebe.

Der Kampf war ausgekämpft und sie hatte nun endgiltig entsagt. Wochte nun das eheliche Verhältnis Hugos und Adas sich gestalten wie es wollte, mochten die Weiden sich einigen oder trennen, für sie war es gleichviel. Sie hatte sich entschlossen, die Gattin eines anderen Mannes zu werden, und von dieser Minute an hatte sie auch zu geheimen Wünschen und Hoffnungen kein Recht mehr. Wie ein offenes Buch lag ihre Vergangenheit, die rein und fleckenlos, aber reich an schmerzlichen Erfahrungen war, vor ihrem zukünftigen Gatten. Und so sollte es auch in Zukunft sein; nicht einen Gedanken wollte sie hegen, um defientwille sie vor dem Gatten oder dem Verlobten zu erröthen nötig

habe. Die Vergangenheit war abgethan, die Zukunft gehörte dem Assessor Richard von Schubert.

Louise war vollständig ruhig geworden. Sie hatte ihren Entschluß, Schubert die Hand zu reichen, noch einmal überdacht und war zu dem Resultat gekommen, daß sie nur so und nicht anders handeln konnte und daß sie recht daran gethan, da sie selbst wenig Glück erfahren, wenigstens ein anderes Menschenherz zu beglücken. Sie hatte ihre Zeichenmappe hervorgezucht, um sich mit ihrer Lieblingspassion zu beschäftigen.

Mit einem Seufzer nahm Louise den Stift zur Hand und versuchte durch das Entwerfen einiger complicirter Muster für Stickereien sich zu zerstreuen und ihre Gedanken in die Bahn der Alltäglichkeit zu lenken.

Es klopfte leise an Louisens Thür und auf ihr: „Herein!“ trat Frau Sofie Weichert in das Zimmer. Sie ging schweigend auf das junge Mädchen zu, hob dessen Kopf ein wenig in die Höhe und blickte prüfend in die verweinten Augen ihrer Pflege-tochter.

„Zürst du mir, Louise, weil ich dir zugeredet, den Sohn meiner Jugendfreundin zum Gatten zu nehmen? Ich meinte es gut mit dir, Kind; glaube mir, jeder Schmerz lernt sich vergeffen, ebenso wie jede Wunde schließlich heilt.“

Louise zog die Hand ihrer Mutter an ihre Lippen.

„Du meinst, daß jede Wunde heilt, Mama? Es sterben auch sehr viele an ihren Wunden.“

„Aber nicht meine kluge, vernünftige Louise!“ Frau Weichert küßte Louise auf die Stirne. „Du bist zu jung, Kind, um dein Leben zu vertrauen und dich nur mit illusorischen Hoffnungen zu nähren. Du hast ein Recht, das Leben zu genießen und glücklich zu sein wie alle andern Menschen auch. Ich hege die freudige Hoffnung, daß du an der Seite Richard von Schubert reichen Ersatz für scheinbar verlorenes Glück finden wirst.“

„Meinst du, Mama?“ Louise lächelte ein wenig ungläubig.

„Ich bin der festen Ueberzeugung, mein Kind! Richard ist der beste und bravste Mensch, ich habe ihn in letzter Zeit so recht kennen gelernt. Er liebt dich in einer schwärmerischen Weise, und es müßte merkwürdig zugehen, wenn zwei so gute Menschen wie du und Richard nicht glücklich miteinander werden könnten.“

Wieder wurde, etwas lauter diesmal, an die Thüre geklopft und auf das etwas überraschte Hereintrufen der beiden Frauen wurde Hugos Kopf in der Thürspalte sichtbar.

„Du erlaubst, Kleine, daß ich in dein Zuskulum einträte?“

Flammende Röthe ergoß sich über Louisens zartes Gesicht.

„Bitte, lieber Hugo, tritt nur näher; es ist ja ein Vorzug, der mir nur selten zu theil wird, dich bei mir zu sehen. — Aber Mama, willst du nicht Platz nehmen?“ wandte sie sich jetzt, um ihre Verlegenheit zu verbergen, zu dieser, ihr einen Fautenil zurechtchiebend und eine Fußbank davor niederlegend.

Indessen war Hugo eingetreten. Er schien sehr erregt zu sein, setze Miene waren der Spiegel des inneren Aufsturus, der ihn scheinbar heftig bewegte.

„Ist es dein Ernst, Kleine, dem Assessor von Schubert deine Hand zu reichen, und so schnell, so plötzlich möchte ich sagen, unser Haus verlassen zu wollen.“

Hugos Stimme klang beinahe heiser vor Aufregung.

„Ich billige es vollkommen, das die Hochzeit so schnell als möglich stattfindet!“ antwortete Frau Weichert für Louise, welche verlegen vor sich niedersah. „Wir erhielten neulich einen Wink, daß unser und speciell Louisens Name mit dem deinigen zusammen verbunden in aller Leute Munde sei. Die Tugend und Ruf unserer Louise ist mir zu heilig, als daß eine derartige Nachricht auf mich ohne Wirkung bleiben könnte. Der Assessor von Schubert ist durchweg ein Ehrenmann und er liebt Louise schon lange über Alles, ich sehe keinen Grund, ihm die Hand deiner Schwester zu verweigern oder seine Bitte um Beschleunigung der Hochzeit unberücksichtigt zu lassen. Der liebe, gute Mensch will sich sein Glück sichern, er fürchtet, daß durch ein Hinausschieben der Hochzeit vielleicht irgend etwas hindernd zwischen ihm und seine Braut treten könnte. Und beinahe will es mir selbst so scheinen!“ fügte Frau Weichert, einen strengen Blick auf ihren Sohn werfend, hinzu.

„Verzeihe, Mama, daß ich dir zu widersprechen wage, aber ich bin hierin deiner Ansicht nicht. Ich denke, daß Louise so schnell verheiraten, gerade der Welt Stoff zum Klatschen geben hieße. Du weißt, daß meine so überreife Heirat“ — hier schoß flüchtig eine Blutwelle in Hugos Gesicht — „schon Veranlassung zum Staunen und Bekritteln gegeben, wollen wir nun schon wieder durch eine so plötzliche Hochzeit den Leuten Gelegenheit zur Verwunderung geben?“

„Mir scheint es, als könne die Hochzeit nicht schnell genug gefeiert werden!“ sagte Frau Weichert mit einem ziemlich determinierten Zurückwerfen des Kopfes. „Es ist die höchste Zeit, um Louisens Ruhe nicht zu gefährden und um dich vor Thorheiten zu bewahren, daß hier sehr schnell eine Aenderung der Verhältnisse eintritt.“ Frau Weichert sah ihren Sohn scharf an. „Du bist verheiratet lieber Hugo! Du hast dein Loos dir selbst gewählt und deine Frau hat nun ein Recht, auf die Treue deiner Gefinnungen zu bauen. Dein Eifer, mit dem du dich gegen eine Heirat Louisens ausläßt. — du thatest das bereits schon gestern, als davon gesprochen wurde, daß Richard heute seinen Antrag machen wolle — sagt mir deutlich, wie sehr dankbar wir der Frau von Branden für ihren freundschaftlichen Wink sein müßen.“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Am Stammtisch. Es ist aber schon unerhört, was der serbische König für Ansprüche an seine Kutscher stellt! — Na, mehr wird er doch nicht verlangen, als daß sie gewandte Rosselenker sind! Verlässliche Maschinistmüssen sie außerdem noch sein!

Ersparnis. „Wo ist denn Ihr Sohn, der Student?“ — „Der schläft noch.“ — „Was? Jetzt noch um ein Uhr mittags?“ — „Um Gottes willen, lassen Sie ihn schlafen! So lange er schläft, kostet er nichts!“

Maheliegeud. A.: „Sehen Sie mal, was das für drei schneidige Herren sind, die sich da zusammen unterhalten.“ — B.: „Das will ich meinen; die haben auch einen schneidigen Beruf.“ — A.: „So, was sind sie denn?“ — B.: „Der eine ist Barbier, der andere ist Chirurg und der dritte ist Schneidermeister.“

Verfehlter Rath. „Warum wollen Sie denn immer gerade mit mir tanzen — es gibt ja noch viele andere hübsche Damen in der Tanzstunde.“ — „Ja, die haben mir schon daselbe gesagt.“

Zeitgemäß. Untersuchungsrichter: „Sie können Anspruch auf einen Official-Vertheidiger erheben, welcher Sie im Prozesse vertritt!“ — Bagabund: „Danke bestens, vertheidige mich selbst — habe selber einmal Jus studiert!“

Zur Naturgeschichte. Lehrer: „Beschreibe mir die Beutelthiere!“ — Schüler: „Die Beutelthiere haben am Bauche einen Beutel!“ — Lehrer: „Wozu?“ — Schüler: „Wenn sie verfolgt werden, kriechen sie hinein.“

Ein hübscher Spruch von Weiber- und Männertreue. Ein ebenso witzig wie kunstreich erfonnener Spruch aus vergangenen Tagen ist uns aufbewahrt worden, welcher, er mag von oben nach unten, beide Strophen in e i n a n d e r und in beliebiger Reihenfolge, oder zur Abwechslung mit verschränkten Reimen gelesen werden, stets einen triftigen Sinn gibt. Er ist dem Kästlein gleich, welches, in die Luft geworfen, immer wieder auf seine Füße richtig zu stehen kommt. Derlei poetische Spielereien waren in alter Zeit eine sehr beliebte Unterhaltung, aber nur wenige lassen über die Annuth ihrer mannigfachen Vertauschung die Mühseligkeit der künstlichen Mache vergessen, wie nachfolgendes Sprüchlein:

Zu euch ist Frömmigkeit — In 3. r Männer, o führungswahr,
Ihr Frauen in Ederz und Erid, — Ihr bleibet wandelbar.
Der hat sich gut bewehrt, — Wer Mannesworten treant,
Wer Frauenwort verheißt; — Der hat auf Sand gebaut.
Als festsichst ist Land — Steis, was der Mann verheiß,
Die Red' aus Frauenmund, — Ein Lüftchen leicht zerblies;
Der Sang von Frauentren — Er sei verpönt hinfort!
Alt bleibt er, ewig neu. — Der Spruch: „Ein Mann, ein Wort!“

Zielbewußt. „Wenn ich meinem Ebevard gefallen soll, dann muß ich mir irien schminken; denn sagt er nemlich ich hätte so scheene rosche Backen, er ist nemlich farbenblind.“

Aus dem Kasernhof. Unterofficier: „Schulze, jst hab'n Sie schon wieder Regiment und Regiment verwechselt! Werken Sie sich doch, Sie Schafskopf: Das, wo wir drinn sind, ist's Regiment, und das was in uns drinn ist, ist's Regiment!“

Eingelendet.

Geehrte Redaction!

Bezugnehmend auf das Eingelendet in der letzten Nummer vom 29. December 1900, Ihres geschätzten Blattes, fühlt sich das gefertigte Ball-Comité veranlaßt, folgendes richtig zu stellen: Erstens wurde kein Mitglied des Comitees privatim ermächtigt, wegen Bestellung der Musik zum Balle der Gastwirte und Bräuer mit Herrn Capellmeister Kliment zu unterhandeln. Zweitens ist es unwar, daß das gefertigte Ball-Comité sich durch ein, gegen die Person des Herrn Stadtcapellmeisters Kliment gerichteten, erfolglosen Berichtes, eines Mitgliedes bewegen fühlte, eine Militärkapelle zu acceptieren.

Es sei Herrn Stadtcapellmeister Kliment und der Deffentlichkeit zur Kenntnis gebracht, daß bei der Sitzung vom 18. December 1900 des gefertigten Ball-Comitees wegen Bestellung der Musik beantragt wurde, einmal eine Militärkapelle zu nehmen, welcher Antrag eine begeisterte Aufnahme fand, und einstimmig angenommen wurde.

Für das, außerhalb der Ballung Gesprochene, übernehmen wir selbstverständlich keine Verantwortung, denn Hez-reien gegen die Person des Herrn Capellmeisters Kliment liegen uns fern.

Das eine sei hier gesagt, mögen auch gewisse Gegner und Neider des Balles der Gastwirte und Bräuer dagegen wettern, und persönliche Angelegenheiten in die Deffentlichkeit zerrren, wir lassen uns nicht irre machen und werden alles ausbieten, den hochgeehrten Gästen die Stunden der Tashingsfreunden auf das angenehmste zu gestalten.

Wir halten die Zeitung in solchen Fällen nicht für den richtigen Ort derlei Fehden auszutragen, ohne den guten Ton zu verletzen und erklären auf derlei Anfeindungen, welche schon persönlichen Character tragen, nicht mehr zu reagiren.

Für die Aufnahme dieser Zeilen bestens dankend, zeichnet Hochachtungsvoll

Das Ball-Comité der Gastwirte und Bräuer.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Die Genossenschaft der Wirte und Bräuer, oder, besser gesagt, ein Comité, das sich aus Mitgliedern dieser Genossenschaft rekrutiert, veranstaltet Mitte dieses Monates einen Ball, für den bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden und auch hiezu als Zugkraft die Musik des Tiroler Kaiser-Jäger-Regimentes in Linz engagirt ist. Es wird keinem objectiv denkenden Menschen einfallen, gegen diesen Beschluß, der ja eine Neuerung in unserer ohnehin armen Ballchronik bringt, irgendwelche Bedenken zu erheben. Umfomehr mußte es aber befremden, wenn der Leiter der hiesigen Stadtcapelle, Herr Josef Kliment, in einem in der letzten Nummer des „Bote von der Jbbs“ enthaltene „Eingelendet“ Stellung nimmt, gegen die Art und Weise, wie ein Mitglied obgenannten Comitees, das offenbar nicht zu den Freunden der Stadtcapelle zählt, den Capellmeister zu discreditiren sucht. Es sei mir, als dem, von der Gemeindevetretung be-

stellten Musikcommissär, gestattet, meine ganz objectiven Bemerkungen in dieser Angelegenheit zu machen. Als solcher glaube ich nicht nur die Pflicht zu haben, die in den Statuten des Musikunterstützungs-Vereines vorgeschriebene Controle über die Musik zu üben, sondern auch die moralische Pflicht, ungerichtlich angegriffene Angriffe gegen dieselbe oder den Capellmeister auf das Entschiedenste zurückzuweisen. Herr Capellmeister Kliment, der in seinem Eingekendet nur gegen die hinterlistige Art und Weise, wie seitens eines Mitgliedes des Ballcomités gegen die Aufnahme der Stadtcapelle für diesen Ball Stimmung gemacht wurde, Stellung nimmt, sieht nach den genauesten Informationen vollständig gerechtfertigt da und kann jederzeit den von ihm angeordneten Urheber der im Ballcomité ausgestreuten Gerüchte der „Lüge“ zeihen. Kein Mensch hat mit Herrn Kliment über die Aufnahme der Stadtcapelle zu diesem Balle gesprochen, wodurch er naturgemäß auch nicht in die Lage kommen konnte, eine gewissermaßen ablehnend-progigie Haltung einzunehmen. Das aber ist erwiesen, daß jenes besagte Mitglied des Ballcomités es war, welches es durchzusetzen wußte, daß, trotzdem sich im Comité Stimmen gegen eine Bevorzugung einer fremden Capelle gegenüber der heimischen erhoben, letztere engagiert wurde. Daß eine derartige, von diesem Widersacher der Stadtcapelle durch unnahe, wieder nur von purer Gehässigkeit strotzende Angaben heraufbeschworene Hintanzetzung unserer Stadtcapelle eintrat, mußte entschieden zur Entgegnung zwingen. Unsere Stadtcapelle genießt weit über die Grenzen unserer Heimatstadt einen vorzüglichen Ruf und hat sich denselben trotz der ungünstigsten Verhältnisse, unter welchen sie mit großen Opfern seitens der Bevölkerung, der Gemeinde, Sparcasse, der verschiedenen Vereine u., als nicht für angestellte Capelle erhalten wird, zu bewahren gewußt. Es ist daher ein, gelinde gesagt, unqualifizierbares Vorgehen jenes Herrn, dessen Namen ich nur aus Schonung seiner selbst, der Deffentlichkeit nicht preisgebe, die Stadtcapelle nicht nur in den Gemätern der Stadt, sondern auch nach außen hin, discreditirt zu haben. Kommen hiezu noch die directen Angriffe, welche sich dieser Gegner der Stadtcapelle gegen den Erhalter derselben, den Musikunterstützungs-Verein zu erheben erlaubte, so kann man sich bei läufig einen Begriff von jenem Gefühle des Hasses machen, das derselbe gegen alles hegt, was mit unserer Musik in Verbindung steht.

Die Mitglieder der Stadtcapelle werden die ungerecht erhobenen Vorwürfe und die daraus resultierende Zurücksetzung zu vergessen wissen; ob es aber dazu beiträgt, das ohnehin lockere Gefüge einer sogenannten fliegenden Capelle zu befestigen, das mag dahingestellt und der Beurtheilung der Bevölkerung überlassen werden.

Also nicht gegen das Ballcomité, hochgeehrter Herr Widersacher, sondern einzig und allein gegen Sie richten sich diese Zeilen, und hätte ich kein Wort in dieser Angelegenheit verloren, wenn mich hiezu nicht Gründe zwingender Natur genöthigt hätten.

Selbstverständlich stehe ich Ihnen jederzeit persönlich oder auf diesem Wege zur Verfügung und werde nicht ermangeln, für das hier Gesagte gegebenenfalls den Wahrheitsbeweis zu erbringen.

Ambros Rasch,
Musikcommissär.

**JULIUS MEINL'S
GEBRANNTER KAFFEE**
IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs

bei
JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Attest. Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Specialist Popp in G. meinen innigsten Dank für gründliche Heilung meines langjährigen und hartnäckigen Maalenlebens durch seine Curmethode auszusprechen. — Ihrem Verdauungsleiden empfehle, sich die belohende Broschüre von **Fritz Popp's Verlag in Heide (Holstein)** mangellos senden zu lassen.
Braunau a. Inn (D.-De.). Hof. Scheffelmann, Bau-Unternehmer.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den
Herren **Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.**

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.
Seehöhe 358 Meter.

| Datum | Stunde | Luftdruck in Milli- metern | Temperatur Celsius | | Feuchtigkeit in Per- centen | | Bewölkung | Nieder- schlag in Milli- metern | Anmerkung |
|-----------|--------------|----------------------------------|-----------------------|--------------|--------------------------------|----------------|---------------------|--|----------------------|
| | | | beob- achtete | nor- male | höchste | nieder- ste | | | |
| 27. Dec. | 7 Uhr früh | 731 | - 5 | - 2.9 | | | Nebel | | |
| | 2 Uhr nachm. | 728.5 | - 1.5 | - 0.1 | - 1 | - 5 | Gänzl. bewölkt | | |
| | 9 Uhr abends | 729 | - 2 | - 1.8 | | | Sternenschein | | |
| 28. Dec. | 7 Uhr früh | 725 | - 1.5 | - 3.0 | | | Bewölkt | | |
| | 2 Uhr nachm. | 723 | 4.2 | 0.1 | 7 | - 2 | Nebel | 1.7 | |
| | 9 Uhr abends | 724 | 5 | - 1.9 | | | Nord- u. Ostwind | | |
| 29. Dec. | 7 Uhr früh | 724 | 5 | - 3.0 | | | Gänzl. bewölkt | | Sonnenblide |
| | 2 Uhr nachm. | 724 | 5 | 0 | 6 | 3 | 3/4 bewölkt | 0.4 | Nordwind |
| | 9 Uhr abends | 725 | 2 | - 1.9 | | | Nebel | | |
| 30. Dec. | 7 Uhr früh | 727 | 2.5 | - 3.1 | | | Bewölkt | | Schwacher Regen |
| | 2 Uhr nachm. | 727 | 3.5 | 0 | 5 | 2 | Trüb | | Nordwind |
| | 9 Uhr abends | 727 | 2 | - 2.0 | | | Hinter, Sternensch. | | |
| 31. Dec. | 7 Uhr früh | 723 | - 1 | - 3.1 | | | Trüb | | Abw. schwacher Regen |
| | 2 Uhr nachm. | 722 | 1 | 0 | 2 | - 0.5 | Schneefall | 5.7 | Schneefall |
| | 9 Uhr abends | 725 | - 1 | 0.2 | | | | | |
| 1. Jänner | 7 Uhr früh | 729 | - 5.5 | - 3.2 | | | | | |
| | 2 Uhr nachm. | 731 | - 4 | 0 | - 3 | - 5.6 | | | |
| | 9 Uhr abends | 733 | - 9.5 | 2.0 | | | Trüb | 1.2 | |
| 2. Jänner | 7 Uhr früh | 734 | 19 | - 3.3 | | | Ganz heiter | | Sonnenschein von 8 |
| | 2 Uhr nachm. | 735 | - 11 | - 0.1 | 10 | - 19 | Bollentlos | | bis 3 Uhr |
| | 9 Uhr abends | 735.5 | - 18 | - 2.2 | | | Heiter, Sternsch. | | Mondchein |

Ein glückliches neues Jahr

allen meinen hochgeehrten
P. T. Kunden, Freunden und Bekannten.
Gleichzeitig danke ich diesen für das mir geschenkte Ver-
trauen und bitte, mir auch fernerhin ein solches zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Friedr. Karl Mauz,
Linz, Graben 23, im Hof.

E 238/00
8

Versteigerungs-Edict.

Auf Betreiben der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vertreten durch Dr. Theodor Frh. v. Plenker, Advocat, findet am **Samstag, den 26. Jänner 1901, vormittags 9 Uhr**, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, die Versteigerung des Hauses Nr. 97, **Vorstadt Leithen**, sammt Garten, imliegend im Bd. III C. 3. 95 des Grdb. für die Steuergemeinde Stadt Waidhofen an der Ybbs, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 18.500 Kronen bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 9250 Kronen; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Catastrerauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauf-
lustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens am anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

Die Anberaumung des Versteigerungstermines ist im Lastenbuche der Einlagen für die zu versteigernden Liegenschaften anzumerken.

R. k. Bezirksgericht Waidhofen an der Ybbs,
Abtheilung 2, am 22. December 1900.

Dr. Goldschmied.

Chief-Office: 48, Brixton-Road, London, SW.



Auf ein Stüchchen Zucker nehme man bei Bedarf von
20 bis 40 Tropfen von

A. Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapsel-
verpackung mit eingepägten Firma: **Allein echt.**
Man gebe diesem Balsam Vorzug, weil er nicht nur
äußerlich, sondern ebenso innerlich in vielen Fällen
vielfache Anwendung finden und bestens dient.
Per Post franco 12 kleine od. 6 Doppelfläschchen 4 Kronen.
Probefläschchen nebst Prospekt und Verzeichnis der
Depots aller Länder der Erde versendet gegen Voraus-
zahlung von 1 Krone 20 Heller Apotheker **A.
Thierry's Fabrik in Pregrada bei
Rohitsch-Sauerbrunn.** — Man merke Zmi-
tationen und achte auf die in allen Culturstaaten registr. grüne Nonnen-
Schutzmarke. (3)

Dampf-Kaffee-Rösterei

Alois David, Prag-Zirkov

empfehlte franco jede Poststation **gegen Nachnahme:**
Kaffee pr. Kilo fl. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70. **Wiener
Mischung** fl. 1.80, **Perl Ia** fl. 1.80, **Ila** fl. 1.65.
Rohsorten zu fl. 1.15, 1.20, 1.30. **Ceylon** fl. 1.40.
Menados fl. 1.55, in 5 Kilo-Sackeln plombirt. 350 7-7

Drei Gulden 337 40 - 9

kostet ein Postcolli Brutto 5 Kg. schön sortirte Abfall-
seife, Veilchen-, Rosen-, Heliotrop-, Moschus-, Maiglöck-
chen-, Pfirsichblüten-, zc. Versand gegen Nachnahme durch
Bohemia-Parfümerie, Bodenbach a. Elbe.

Visitkarten sind schnell und billig
In der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Dr. J. G. POPP's
ANATHERIN
 k. k. Hofzahnarzt WIEN 13/6
 Nur echt mit blauer Enquette, französischer Golddruck mit meiner Firma.
 342 6-1
 In Waidhofen a. d. Ybbs erhältlich bei Herrn Moriz Paul, Apotheke „zum Einhorn“.
 ist ein natürliches Mundwasser aus kostbaren Kräutern und Harzen, wirkt überraschend günstig gegen alle Leiden, Schmerzen und zur Erhaltung der Zähne und Mundhöhle, weil es kein chemisch mit Säuren versetztes Mundwasser ist, wie die meisten der Jetztzeit.
 à fl. 1.40, fl. 1.—, fl. —50

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um umliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir liefern

für nur fl. 7-50
ein Porträt in Lebensgrösse
 (Brustbild)
 sammt prachtvollem, eleganten Barockrahmen

dessen mindester Wert 30 Gulden ist.
 Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbener Verwandter, oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden, und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.
 Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet, Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden gegen Postvorschuss (Nachnahme oder vorherige Geldsendung entgegengenommen.
 Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.
 Hunderte von Anerkennungs- und Dankschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franko zugesendet.

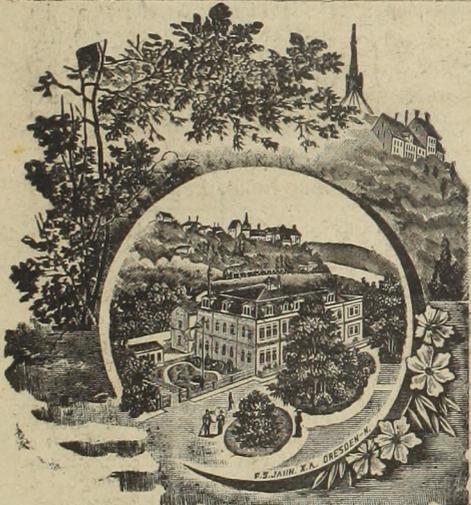
Kunst-Porträt-Anstalt „KOSMOS“
 Wien IV., Mariahilferstrasse 116.

Ein Stadtpelz
 fast neu, ist billig zu verkaufen. Ankunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 382 0-4

Wer braucht viel Geld?
 Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter M 8 Annoncenbureau „Merkur“ Leipzig-Lindenau, sofort senden.
 132 50-12

Chief-Office: 48, Brixton-Road London-SW.
A. Thierry's 371 25-4
echte Centifoliensalbe
 die kräftigste Zugabe der Gegenwart. Weilt durch gründliche Reinigung eine schmerz, illende und rasche heilende Wirkung und befreit durch Erweichung von eingedringenen Fremdkörpern Art. Ist für Touristen, Radfahrer und Reiter unentbehrlich.
 Erhältlich in den Apotheken.
 Per Post franco 2 Ziegel 3 Kronen 50 Heller. Ein Probetiegel gegen Voraussendung von 1 Krone 80 Heller verleiht nebst Prospect und Depotverzeichnis aller Länder der Erde Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Man vermeide Imitationen und achte auf obige, auf jedem Ziegel eingetragene Schutzmarke.

Oberlindober's
 echten, altberühmten
Gesundheits-Feigenkaffee,
 dieser verleiht:
 kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack, goldgelbe Farbe und Nährkraft!
 Zu haben in jeder besseren Speiseverhandlung im Sacketen zu 1/2, 1/4, 1/5 kg.



Wildensteiner Kuranstalt. Hauptgebäude.

Kur-Institut „Spiro Spero“

Kötzschenbroda-Dresden
Bronchial-Katarrh • Lungenleiden • Asthma • Lungenbluten • Magenleiden • • • •

Auf die glänzenden Erfolge werden ohne weiteren Commentar Alle an

Skranken aufmerksam gemacht, die mit unserer Kur auch noch in verzweifelten Fällen herbeigeführt wurden. — Das Publikum wird selbst entscheiden, inwieweit eine angepriesene Sache vertrauenswürdig ist oder nicht. Die Originalbriefe haben zum Theil den Behörden zur Prüfung vorgelegen, und kann jeder Interessent Einsicht in dieselben erlangen. Man verlange gratis Brochüre mit Hunderten von Dankschreiben vom

Kur-Institut „Spiro Spero“, Kötzschenbroda-Dresden, Meißnerstraße 8.

Lungenleiden. Herr P. N. in S. theilt uns nach fünfwöchentlicher Behandlung seines Lungenleidens mit:
 „Ich theile Ihnen mit, daß ich durch Ihre Kur hergestellt bin“ u. s. w.

Bronchial-Catarrh

Ich litt schon lange an heftigen Asthmaanfällen, immerwährendem Katarrh und Husten. Die Athemnoth stieg so hoch, daß ich oft nur mit Mühe gehen konnte und nach nur wenigen Schritten schon stehen bleiben, ausruhen und Athem holen mußte. Auch hatte ich theils schlechten, theils gar keinen Schlaf. In der Brust hörte man immer pfeifende und klemmende Geräusche. Die Anfälle traten des Abends so heftig auf, daß ich mich fürchtete zu Bett zu legen. Durch das ange strengte Athemholen und immerwährende Husten war ich so matt geworden, daß mir jede Bewegung schwer wurde. Ich hatte schon viele Aerzte zu Rathe gezogen, aber vergebens.
 Da wurde ich durch die vielen Dankschreiben der Patienten auf Sie aufmerksam und bat, auch mir die nöthigen Verordnungen zugehen zu lassen. Schon nach 14-tägigem Gebrauche der Kur verspürte ich Linderung, die schließlich in volle Heilung überging.
 Für die große Mühe, welche Sie sich zur Bekämpfung meines Leidens gegeben haben, spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus und kann daher die Kur nur bestens empfehlen.
 Friedrich Urban, Invaliden-Unteroffizier.

Nebenstehende Unterschrift bescheinigt.
 Friedrichsgrund, den 2. Sept. 1900.
 Der Gemeindevorstand. Sabelscher, Graffschaft Glatz.
Magenkatarrh, Asthma, Nachenkatarrh. Herr D. H. in L., welcher das Institut persönlich aufsuchte, wobei obige Diagnose festgestellt wurde, theilt, nachdem Patient mehrere Mal über den Verlauf der Kur berichtet hat, Nachstehendes mit:
 „Zu meiner größten Freude theilt ich Ihnen ergebenst mit, daß sich mein Leiden innerhalb der letzten 3 Wochen (seit meinem letzten Bericht) in so erfreulicher Weise durch Ihre Kur gebessert hat, daß ich jetzt völlig gesund bin u. s. w.“

BRUSTLEIDEN

Vor 2 Jahren erkrankte ich zum zweiten Mal an schwerer doppel-seitiger Lungenentzündung, mein Leben hing nach Aussprache meines lang-jährigen Hausarztes an einem Zwirnseiden. Durch große Pflege und mit Gottes Hilfe überstand ich die Krankheit.
 Doch schon nach 2 Monaten bekam ich nach Aussage des Arztes einen Lungenlappenkatarrh. Obwohl ich nach Bad . . . gieng und trotz der vielen Medicin, die ich monatlang nahm, hustete ich, hatte täglichen Kopfschmerz und magerte ab, was meinen Eltern großen Kummer verursachte.
 Da bekam meine Mutter ein Zeitungsblatt über Ihre Kur in die Hand. Kurz entschlossen klagte sie Ihnen ihre Noth, und sofort antworteten Sie in liebevollster Weise und nahmen mich in schriftliche Behandlung. Schon nach kurzer Zeit fühlte ich Besserung und dies befrachte mich und meine Mutter, die Kur energisch fortzusetzen. Sieben Monate habe ich Ihre Vorschriften streng befolgt, da war der Husten verschwunden, ich fühlte mich so kräftig, daß ich mich von unserem Arzt unterrichten ließ und dieser ganz erstaunt sagte: „Ihre Lungen sind ganz ausgeheilt, ich gratuliere, Sie sind gesund!“
 Neben Gott danke ich Ihnen, daß ich ein gesunder Mensch bin, der sich sein Brod verdienen kann. Daß Sie für die geringsten Kosten meine Behandlung leiteten, werde ich nie vergessen und dankbaren Herzens jedem ähnlich leidenden Mitmenschen Ihre Kur dringend empfehlen.
 Hermann Schneider, Wirtschaftss-Assistent.
 Gut Gleinig p. Suhlrau, Bez. Breslau, den 4. September 1900.
 Stempel. Beglaubigt: Der Amts-ärzter: Schneider.

LUNGENBLUTEN

Herr W. N. in R. theilt uns Nachstehendes über seine Krankheit mit:
 „Scheimiger, eitrig, oft blutiger Auswurf, verbunden mit Herz klopfen und heftigen Waden schmerzen, manchmal Schwindelanfälle und in der Regel kalte Füße u. s. w.“

Der Schlafbericht lautete folgendermaßen:
 „Mit Freuden benachrichtige ich Sie wieder, daß meine Besserung anhält und ich mich wieder vollständig gesund fühle u. s. w.“

MAGENLEIDEN

Der Bergarbeiter K. N. in S. schildert sein Leiden folgendermaßen:
 „Seit 2-3 Jahren an Magenleiden, bin immer mager, habe dann und wann Angstgefühl, nicht viel Appetit zum Essen; habe ich gegessen, so ist der Leib sehr fest, überdrückend Athem, faures Aufstoßen, Blutaemut, harter Stuhl, Erbrechen, Herz klopfen, Kopfschmerzen, Kräfteverlust, zeitweiliger Pustmangel, Magenschmerz, Schwindelgefühl und Sodbrennen.“
 Der letzte Brief lautete:
 „Ich will Ihnen mit Freuden mittheilen, daß ich wieder ganz gesund bin, ich habe wieder Lust zur Arbeit, was früher nicht der Fall war, das Essen schmeckt mir wieder u. s. w.“

ASTHMA

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß ich durch Ihre Kur vollständig geheilt bin. 2 Jahre litt ich an Asthma, welches sich durch Nässe und Pfeifen auf der Brust bemerkbar machte, bald darauf trat Athemnoth ein, daß ich glaube, erstickten zu müssen. Nachts mußte ich im Bette sitzen und konnte nicht schlafen, so daß mir das Leben eine Hölle war. Die verschiedensten Mittel waren ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Sie und war nach 4 Monaten vollständig geheilt und kann daher auch Ihren Ihre Kur aufs Beste empfehlen. Indem ich Ihnen bestens danke, bestätige ich dies durch meine Unterschrift.
 Konrad Hessner, Deconom.
 Zur Beglaubigung der Unterschrift:
 Altdorf, 4. Sept. 1900.
 Stempel. Stadtmagistrat, C. M. W e i ß.

Die Kur ist auch brieflich und ohne Berufsstörung durchführbar.

22-2791 **Brady'sche**
Magentropfen
 (früher Mariazeller Magentropfen)
 bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des
 Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,
 ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anre-
 gender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei
 Verdauungsstörungen und sonstigen Magenbeschwerden.
 Preis à Flasche . . . 40 kr.
 Doppelflasche . . . 70 kr.
 Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine
 Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf
 obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fabrikate
 als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift
 C. Brady versehen sind.
 Die Magentropfen des Apothekers
 (früher Mariazeller Magentropfen)
 sind in roten Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der hl. Mutter Gottes
 von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die
 nebenstehende Unterschrift C. Brady befinden. Bestandtheile sind
 angegeben.
 Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

100 bis 300 fl. monatlich
 können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher
 und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-
 setzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig
 Desterreicher, VIII. Deutsegasse 8, Budapest.

60 AUSZEICHNUNGEN!!
 Allbewährtes diätet. (Ernährung) zur Kosmet. Mittel (Stärkung und) der Kräftigung und der Schönen Muskeln.

KWIZDA'S FLUID
 Marke der Schlange
TOURISTEN-FLUID
 Von Touristen Radfahrern und Reitern mit
 Erfolg angewendet zur Stärkung und Wieder-
 kräftigung nach größeren Touren.
 PREIS 1 FLASCHE K 2.- 1/2 FLASCHE K 1.20 -
 Acht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken
 HAUPT-DEPOT:
KREISAPOTHEKE KORNEUBURG
 BEI WIEN

Clavier - Unterricht
 stellt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 57,

Ein vorzügliches
Kaffeezusatzmittel
 seit 1825
Andre Hofer's
reiner Feigenkaffee
 Salzburg, (Oesterreich). Freilassing, (Bayern).

Dr. Rosa's Balsam
 für den Magen
 aus der Apotheke des
B. FRAGNER in PRAG
 ist ein seit mehr als 10 Jahren allgemein bekanntes
 Hausmittel von einer appetitanregenden und milde
 abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird
 bei regelmässiger Anwendung desselben gekräftigt und
 im richtigen Gange erhalten.
Warnung! Alle Theile der En-
 ballage tragen die neben-
 stehende gesetzlich deponirte
 Schutzmarke.
 HAUPT-DEPOT:
 Apotheke des B. Fragner k. u. k. Hoflieferanten
 „Zum schwarzen Adler“
 Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse
 Grosse Flasche 2 K, kleine 1 K.
 Postversandt täglich.
 Gegen Vorauszahlung von K 2.50 wird eine grosse Flasche
 und von 1 K 50 h eine kleine Flasche franco aller Stationen
 der österr.-ungar. Monarchie geschickt.
 Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waid-
 hofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

Kaufleute, Hôteliers, Conditoren!
 Wenn Sie Ihren Kunden, Ihren Gästen das beste in
 Chocolat, das feinste in Liqueur bieten wollen, dann übersehen
 Sie nicht
„Chocolat Imperial“ sowie
„Trappistin“ (Liqueur)
 Diese Erzeugnisse der Patres Trappisten geniessen Weltruf.
 General-Verkauf: 334 10-5
Brüder Kunz Wien XIX.
 Depôt: Wien, I., Kärntnerstrasse 22.
 Verkaufsstellen:
 In Waidhofen: Gottfried Friess Wtw.
 In Weyer: Ludwig Grettl.

**Herbaben's unterphosphorigsaurer
 Kalk-Eisen-Syrup**
 Dieser seit 31 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch
 von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup
 wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd,
 sowie die Cirkulation, Verdauung und Ernährung befördernd,
 den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup
 enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blut-
 bildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen beischwäch-
 lichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.
 Preis 1 Flasche fl. 1.25 = K 2.50, per Post
 20 kr. = 40 h mehr für Packung.
 Ersuchen stets ausdrücklich
 Herbaben's Kalk-Eisen-Syrup
 zu verlangen. — Als Zeichen der Ech-
 heit findet man im Glase und auf der
 Verschlußkapsel den Namen „Herba-
 ben“ in erhöhter Schrift und ist jede
 Flasche mit uebiger, beh. protocol-
 lirtter Schutzmarke versehen, auf
 welche Kennzeichen der Echtheit wir zu
 achten bitten.
 Alleinige Erzeugung und Haupt-Verandtsstelle:
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
 VII, 1, Kaiserstrasse 73 und 75.
 Depot bei Herrn M. Paul, Apotheke in Waidhofen a. d.
 Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann,
 St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Fassad und L. Spora,
 Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten W. Witter-
 dorfer, Herzogenburg A. Willert, Lilienfeld J. Grellepis,
 Markt J. Wurzer, Melk F. Linde, Neulengbach E. Dietrich,
 Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Reich, Ybbs R. Riedl.

Frauen und Mädchen
 bedürfen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur
Grolich's Heublumen-Seife
 aus dem Extrakte der vom Piar. Kneipp so vielfach verordneten, die
 Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 30 kr.
 Engros durch die „Engeldroguerie“ von **JOHANN GROLICH**,
 k. k. Privilegiumsinhaber in Brünn, Mähren.
 In Waidhofen a. d. Ybbs bei Fr. Steinmassl, Ybbsitzerstrasse 15. Ybbs: A. Riedl, Apotheker.

Was ist Feraxolin?
 Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harz-
 flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.
 Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt.
 Preis einer neuartigen Metallhülse 20 und 35 kr.

Gute Uhren billig
 mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad,
 Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
 375 5 4 Brüx (Böhmen).
 Gute Nickel-Nem.-Uhr fl. 3.75 Echt Silber-
 Nem.-Uhr fl. 5.80. Echtes Silberfette fl. 1.20. Nickel-Becker-
 Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem I. I. Adler ausgezeichnet, besitzt gold-
 u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben.
 Illustr. Preis-catalog gratis und franco.



Gegr. 1856. 17 Erste Preise
 Alle Sorten
 Copir- und Buchtinten, Hecto-
 graphen-Masse-Blätter und Tinten
 Stempel-Kissen und Farben,
 Buchdruck-Walzenmasse, 148 26-
 Klebstoffe, Gummi, Leim, Tinten-
 Pulver und Extracte, Copirdruck-
 farbe, Wäsche-Tinten und Farben,
 Aquarell- und Künstlerfarben,
 Farbstifte, Radirwasser, Flüssige
 u. feste Tusche, Oelcopir-Blätter.
Ed. Beyer, chem. Fabrik,
Teplitz, Böhmen.
 Wo nicht erhältlich, liefert direct die Fabrik.

Das practischste und schönste Hochzeits-Geschenk
 sind die von mir auf das Sorgfältigste zusammengestellten
Küchen-Einrichtungen welche Alles
 enthalten was an Stahl-
 waaren und
 Haushaltungs-
 Artikeln notwendig ist, und zwar in tadelloser Beschaffenheit.
 PREIS je nach der
 Zusammenstellung Kr. 188 - Kr. 235 - Kr. 300 - Kr. 353
 Genaues Verzeich-
 niss der ausge-
 wählten Gegen-
 stände wird mit
 meinem reich illu-
 strirten Haupt-Ca-
 talog unentgeltl. und
 portofr. zug-sandt
 Nicht gefallende
 Gegenstände
 nehme ich zurück,
 daher kein Risiko.
 Versand nur gegen
 Nachnahme oder
 vorherige Einsen-
 dung des Betrages.
 Fabrik und Versand
Solingen.
 5 goldene
 Medaillen
 No. 1265. Küchenschrank Kr. 41. Inhalt 22 Stück.
Paul A. Henckels : Solingen
 Fabrik-Markel:
PAUL A. HENCKELS
 SOLINGEN
 Stahlwaarenhaus.
 Ich bitte genau auf meine
 Firma zu achten!
 Verkaufshaus Berlin W.
 Leipzigerstrasse 90
 Ecke Markgrafenstrasse

DANKSAGUNG.

Die Hinterbliebenen erlauben sich, ihren herzlichsten Dank allen jenen auszusprechen, die sich an dem Leichenbegängnisse des Herrn

Georg Salzer

betheiligt haben, und zwar insbesondere der hochwürdigen **Geistlichkeit**, dem k. k. **Bürgercorps**, den **Feuerwehren** der Stadt und von Zell und den **Sängern** der **Stadtpfarrkirche**.

Waidhofen an der Ybbs, am 2. Jänner 1901.

1-1

Danksagung und Bitte.

Ich danke allen Kunden für das meinem Manne in geschäftlicher Beziehung erwiesene Vertrauen und erlaube mir, mitzutheilen, daß ich mittelst eines Werkführers das Geschäft weiter führe, und um das weitere Vertrauen der P. T. Kunden zu bitten.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Jänner 1901.

9 1-1

Maria Salzer.

ANTON GUGER, Seiler

in Waidhofen a. d. Ybbs,

empfiehlt Transmissions-, Aufzugs- und Düngerseile, aus Hanf u. Draht, alle Sorten Leinen, Schnüre, Stränge, Stricke, Netze, Gurten, Halftern u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Seegrass auf Lager.

Seilspleissungen werden gut ausgeführt. 288 12-5

Jardinière, Bouquets & Kränze

sowie alle
modernen Blumenbinderelen
schnellstens und billigst bei **Gandelsgärtner**
Joh. Dobrovsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

KARL SCHNAUBELT

beideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

**zahnärztliches und zahn-
technisches Atelier.**

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

HOLZ.

Schlagbare Waldungen, auch Fichten- und Tannen-Rundholz kaufen jederzeit gegen Cassa

348 10-8 **Gebrüder Martin, Passau.**

Mühle und Säge,

modern eingerichtet, mit guter Wasserkraft, in günstiger Holzlage, mit Wohn- und Kellerhaus, 2 1/2 Joch Wiesen und Gärten, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des
8 3-3 **Bote von der Ybbs.**

Anzeige.

Der ergebenst Gefertigte empfiehlt sich einem P. T. Publikum, den verehrten Villen- und Hausbesitzern zum

Streichen u. Bürsten von Zimmerböden.

Auch empfiehlt sich derselbe den hohen Herrschaften bei Festlichkeiten, Hochzeiten, Diners, u. s. w. zum **Servieren und Tafeldecken.** Gefälligen Aufträgen entgegengehend zeichnet sich

Max Sandhofer,

gewesener Kammerdiener bei Herrn Grafen Max Bessingen auf Sr. M. Schiff „Kronprinz Rudolf“ in Pola.

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt Nr. 15.

Eine Krämerei

in Waidhofen oder Umgebung wird zu pachten gesucht. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 11 4-1

Deutschtiroler Rothwein

im Gebüde 13 1-1

ist zum Originalpreis wegen Raummangels abzugeben bei **Heinrich Leutner, Gastwirt in Waidhofen.**

Schönes, grösseres Haus,

in nächster Nähe der Stadt, mit neugebautem, stockhohen Nebengebäude und großen Garten, für jedes Geschäft oder Private geeignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres die Verwaltung des Blattes. 7 10-3

Galloh! Galloh!

Wer meldet sich denn? 359 15-7

Die Erste Hart- & Weichkäserei

Trautenau im Riesengebirge (Böhmen).

Wirklich sehr schön von Ihnen, gerade hatte ich die Absicht etwas von Ihren weltberühmten Käseforten zu bestellen! — So? Jedoch bevor wir es absenden, erlauben wir uns Sie darauf aufmerksam zu machen, daß wir ein neues System gegenüber unseren werten Kunden eingeführt haben! — Und das ist? — Wenn Sie bloß einmal und zwar ein **Postkistchen** circa 5 Kg. für **Kronen 8.— bis 9.— per Nachnahme** bei uns bestellen, selbes enthält verschiedene Sorten, wie:

| | | | |
|---------------------------|----------|-----------------------------|----------|
| Bierkäse . . . pr. St. K. | —12 | Schloßkäse . . . pr. St. K. | —90 |
| Reptauerkäse . . . „ „ | —14 | Imperialkäse „ „ | —17 |
| Stangenkäse . . . „ „ | —12 | Neuschädelkäse „ „ | —18 |
| Camembertkäse „ „ | —50 | Remoudoukäse „ „ | —10 |
| Limburgerkäse „ „ | —60 | Frühstückkäse „ „ | —70 |
| Colibrikäse . . . „ „ | —25 | Dessertkäse . . . „ „ | —120 |
| Formage de Brie „ „ | Rg. 2.05 | Tischterkäse . . . „ „ | Rg. 2.10 |
| Emmentaler . . . „ „ | 1.70 | Edamerkäse . . . „ „ | 3.— |

dann bleiben Sie sicher unsere dauernde Kunde, mit einem Versuche werden Sie sich über die Bonität dieser Käseforten überzeugen. Einzelne Sorten von den oberwähnten sind auch in Postcolli franco pr. Nachnahme überall hin zu haben.

Solide Agenten werden überall aufgenommen.

Carl Heinrich

Weingärten- u. Kellereibesitzer in Krems a. D.
verkauft seine vorzüglichen

Eigenbauweine

(Spätlese) so lange der Vorrath reicht zu den annehmbarsten Preisen (nur gegen Cassa.) Besorge auch Einkäufe für P. T. Wirte und Händler etc., da bei mir von Herrschaften und Produzenten größere Portien Weine zum Verkaufe stets vorgemerkt sind, bin ich in der Lage, jedem Weinkäufer nach seinem Wunsche dienen zu können. Anfragen werden prompt beantwortet.

Bestens empfohlen werden
Patent Universal

**Jagd- und
Touristen Schuhe**

durch die einfache Construction der Obertheile und da durch den Patent-Vaselin-Ramen jeder Druck am Fusse von den eisernen Nägeln verhindert wird:

Als Lederbrandsohlen können auch Dr. Högyes **Asbest-Sohlen** verwendet werden. Für derartig gearbeitete Schuhe kann vollständig garantirt werden.

303 52*13 **Hochachtend**

Josef Steinacher, Schuhmacher, Waidhofen a. d. Y., unterer Stadtplatz Nr. 19.